

SCABIOSA ARVENSIS. L.

Acker-Scabiose. — ital. Scabiosa.
ung. Mezei Sikkantyú — slav. Polnj Chrastawec.

Linn. Syst. sexual. Class. IV. Petandria; Ord. 1. Monogynia.

Linn. Syst. nat. Ord. Aggregatae.

Jussieu Syst. nat. Class. VI. Dicotyledones, monopetalae. Corolla epigyna. Antherae distinctae; Ord. 1. Dipsaceae.

Cassel Syst. nat. Class. IV; Ord. 1; Grupp. 2; Sippschaft 2. Kartenartige (Dipsaceae).

Vest Syst. hort. Johannei. Class. VIII. Monacenia. Fam. 80. Dipsacoideae.

Bot. Synonym. *Trichera arvensis*. Schrad.; *Sc. hybrida*. Bouch. var.

Pharm. Synonym. *Scabiosa*; *Scabiosa vulgaris pratensis*; *Scabiosa pratensis hirsuta*; *Psora*; *Scabiosa major*.
Scabiose; Apostemkraut; Grindkraut; Schwerkraut; Nonnenkleppel; Acker-Scabiose; Scabiosenkraut.

Character Gener. Calyx communis polyphyllus: proprius duplex, superus; receptaculum paleaceum aut nudum; flores aggregati.

Allgemeiner Kelch vielblättrig: der eigenthümliche doppelt, über dem Fruchtknoten stehend; Fruchtboden spreu-
artig, oder nackt; Blumen angehäuft.

Character Spec. *Scabiosa arvensis*: corollis quadrifidis, radiantibus; foliis integris, pinnatifidis incisisque; caule
hispido.

Die Blumenkronen viertheilig, strahlend; die Blätter bald ganz, bald gefiedert — geschlitzt oder eingeschnitten;
der Stängel hackrig.

Eine ausdauernde Pflanze mit faseriger, dünner, aussen gelblicher, innen weisser Wurzel. Der Stängel auf-
recht, 1 — 3 Fuss hoch, rund, mit schwärzlichen Puncten und steifen Haaren besetzt, ästig. Die unteren Blätter
eyförmig-länglich, gezähnt, oder ganz; die oberen stängelumfassend, gegenüberstehend, gefiedert-geschlitzt, der äus-
serste Lappen viel grösser als die übrigen. Die Blüthen an der Spitze der Aeste kopfförmig angehäuft: Der ei-
gene Kelch doppelt, beyde ober dem Fruchtknoten stehend: der untere ist sehr kurz, häutig, der obere becher-
förmig, in ungefähr acht Einschnitte getheilt, die sich in Granen endigen. Die Blumenkrone ist viertheilig, unre-
gelmässig, röhrig: die Randblumen sind grösser und weiter, die Farbe derselben blauröth, seltner weiss. Der
Same ist einzeln, eyförmig-länglich. Schmidt n. 267, und Pohl fl. boh. zählen folgende Varietäten auf:

a) *Scabiosa agrestis*, Feld-Scabiose. (Hall. 206) alle Blätter ganzrandig.

b) *Scabiosa pratensis*, Wiesen-Scabiose, mit gefiedert-geschlitzten oder ganzrandigen Wurzelblättern, mit
gefiedert-geschlitzten Stängelblättern; blauen oder purpurfarbenen Blumen.

c) *Scabiosa trivialis*, gemeine Scabiose, unbehaart, mit ganzrandigen oder eingeschnittenen Blättern, und
blauen Blumen. (Volkamer f. Norimb. p. 336).

d) *Scabiosa collina*, Hügel-Scabiose, mit eyförmig-lanzettförmigen, spitzigen, entfernt und scharf gesägten,
in einen langen Blattstiel herablaufenden, unten unbehaarten, oben dünnbehaarten Wurzelblättern, und eben solchen
unteren Stängelblättern; mit unten behaartem Stängel, und lilafarbenen Blumen.

e) *Scabiosa radiata*, strahlenförmige Scabiose: der Stängel unter allen am höchsten, ästig, rund, hohl,
scharf; die häufigen Stängelblätter gegenüberstehend, alle gefiedert-geschlitzt, mit eingeschnittenen Einschnitten,
die oberen kleiner und schmaler; die Blumenstiele unter dem Kelche rauchhaarig; die Blumen purpurfarben,
vierspaltig, der untere Einschnitt sehr gross.

f) *Scabiosa bohémica*, böhmische Scabiose, mit haarigem Fruchtboden, strahlenden Blumen, weichhaarigen ästigen Stängel; die Blätter alle gefiedert. (Schmidt boh. c. 3. n. 269 p. 79.)

g) *Scabiosa stricta*, steife Scabiose: die Blumenkrone fast gleich, die Staubgefässe einschliessend; die Wurzelblätter eyförmig-lanzettförmig, gezähnt; der Stängel drüsig-höckerig. (Seidel, Pohl. fl. boh. p. 31).

Diese ausdauernde Pflanze wächst fast durch ganz Europa auf Aeckern, sandigen Wiesen, Hügeln, Waldwiesen u. s. w., und blüht den ganzen Sommer hindurch.

Officinell sind die Blätter, welche im Juny, July eingesammelt werden.

Das Scabiosenkraut, *Herba Scabiosae*, hat einen zusammenziehend-bitterlichen, unangenehmen Geschmack, und keinen Geruch. Vormahls waren auch die Blumen, *Flores Scabiosae*, und die Wurzel, *Radix Scabiosae*, officinell. Man hat dieser Pflanze blutreinigende, und gelindauflösende Kräfte zugeschrieben. Auch hat man sie in der Krätze, woher sie auch den Nahmen erhielt, angewendet, und zwar sowohl innerlich als auch äusserlich. Sie ist jetzt beynahe ganz aus dem Gebrauche.

Erklärung der Tafel 100.

- a) Eine blühende Pflanze.
- b) Eine vergrösserte Blumenkrone.
- e) Ein vergrößerter Stämpel.
- d) Ein vergrößerter Same.